

Zeitschrift: Geistesfreiheit
Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz
Band: 4 (1925)
Heft: 6

Artikel: [s.n.]
Autor: Dante
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-407216>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GEISTESFREIHEIT

ORGAN DER FREIGEISTIGEN VEREINIGUNG DER SCHWEIZ

Des „Schweizer Freidenkers“ 8. Jahrgang

Erscheint monatlich

Adresse des Geschäftsführers:
Geschäftsstelle der F. V. S.,
Postfach Basel 5,
Postcheckkonto V 6915



Das Menschengeschlecht kann ohne Freiheit nicht glücklich sein; diese politische Freiheit aber ist auf die Freiheit des Urteils begründet.

Dante.



Abonnementspreis:
Jährlich Fr. 5.- (für Mitglieder der F.V.S. Fr. 4.-), halbjährlich Fr. 2.50 (für Mitglieder Fr. 2.-)
Inserionspreis:
Die Millimeterzelle (einsp.) 25 Cts.
(3 × 15%, 6 × 25%, 12 × 40%.)

Jahresversammlung der F. V. S.

am 14. Juni 1925 in Aarau.

Wie vorauszusehen war, wurde auch diese Tagung zu einer Freundschaftsfeier und zu einem Anlaß, aus dem die Teilnehmer neuen Mut und neue Schaffensfreude für ihre weitere Tätigkeit in der freigeistigen Bewegung schöpften.

Den Abgeordneten der Ortsgruppen hatten sich weitere Mitglieder angeschlossen, darunter auch Frauen; die westschweizerische Freidenkerorganisation war durch Gesinnungsfreund *Freuler* aus Yverdon vertreten.

Nach einem kurzen Eröffnungswort gedachte der Vorsitzende, *Carl Flubacher*, Basel, der Toten und verlas sodann den *Jahresbericht* des Hauptvorstandes, aus dem sich eine rege Tätigkeit und ein erfreuliches Erstarken der freigeistigen Bewegung in der Schweiz ergibt. (Der Jahresbericht konnte wegen Raummangels nicht mehr in Nr. 6 aufgenommen werden.) Auch die Jahresberichte der Ortsgruppen hatten, mit einer einzigen Ausnahme, über die Entwicklung der örtlichen Verbände Gutes zu sagen. Die von Geschäftsführer *A. Binder* vorgelegte *Jahresrechnung* zeigte zwar noch einen erheblichen Rückschlag; doch ist dieser bedeutend geringer, als in den Vorjahren, und das laufende Jahr wird voraussichtlich, infolge günstigerer «Daseinsbedingungen» unseres Organs, die Einnahmen und Ausgaben ins Gleichgewicht bringen. Dem *Propagandafonds* dürfte von unsern Mitgliedern und Abonnenten mehr Aufmerksamkeit (und mehr als das!) geschenkt werden!

Als *Vorort* wird wieder *Basel* gewählt; die Besetzung des *Hauptvorstandes* bleibt dieselbe wie bis anhin, ebenso die der *Redaktionskommission*. Auch in der Führung der nächsten unter die Ortsgruppen aufzuteilenden *Bibliothek* tritt keine Aenderung ein. Der von den Ortsgruppen an die Zentralkasse auf das Mitglied abzuliefernde *Jahresbeitrag* wird auf 2 Fr., derjenige der Einzelmitglieder auf 5 Fr. belassen.

Gesinnungsfreund *A. Binder* begründet seinen Antrag, die *Literaturstelle* sei aufzuheben, mit der Schwierigkeit eines nicht dem Buchhändlerverband angeschlossenen Bücherverkäufers, Literatur mit Rabatt zu bekommen und der damit verbundenen geringen Einträglichkeit. Gutgeheißen wird der Antrag *Brauchlin*, nur den Büchervertrieb aufzuheben, dagegen den Verkauf propagandistischer und volkstümlicher, wissenschaftlicher Broschüren beizubehalten. Die Art des Vorgehens in der Umbildung der *Literaturstelle* wird dem Hauptvorstand überlassen, der die Anregung, die Ortsgruppen sollten bei geeigneten Anlässen (Vorträgen) Schriften zum Verkauf auflegen, sie befürwortend, entgegennimmt.

Hier wurden die Verhandlungen abgebrochen und die Abgeordneten begaben sich vom «Aarauerhof» nach dem «Saalbau» hinüber, um dem öffentlichen Vortrag von Gesinnungsfreund *Dr. med. F. Limacher* aus Bern über «*Gottesbegriff und Wissenschaft*» beizuwohnen. Den außergewöhnlich inhaltsreichen Vortrag hier auszüglich wiederzugeben, erschiene als unzureichendes Stückwerk. Wir ziehen vor, einzelne Abschnitte daraus als selbständige Artikel zu bringen.

Nach dem Vortrag kehrten die Delegierten in den «Aarauerhof» zurück, zum gemeinsamen Mittagessen, das der

Vorsitzende mit einer von Geist und Humor sprühenden Tafelrede würzte.

Nach Bankettschluß: Wiederaufnahme der Verhandlungen. Zur Diskussion stand die Frage: «*Wie kann unserem Organ eine größere Verbreitung geschaffen werden?*» Als Mittel zu diesem Zwecke wurden genannt — und wir bitten alle unsere Ortsgruppenvorstände und Mitglieder, den Hauptvorstand in der Verfolgung dieses Zweckes nach Möglichkeit zu unterstützen —: 1. Nennung der Verkaufsstellen der «*Geistesfreiheit*» im Organ selber (siehe Nr. 7); 2. Erinnerung einzelner Mitglieder in den Ortsgruppen, die sich besonders der Propaganda und der Inseratenwerbung annehmen; 3. Inserierung in den gelesenen Tageszeitungen durch die Ortsgruppen je beim Erscheinen einer neuen Nummer der «*G.*»; 4. Meldung von öffentlichen Lesesälen, Badeanstalten, Coiffeurgeschäften, Restaurants etc., wo die «*G.*» gratis aufgelegt werden könnte, an die Geschäftsstelle (von Zeit zu Zeit nachsehen, ob das Blatt wirklich aufgelegt wird!); 5. Dann und wann soll der in Nr. 5 der «*G.*» zum Abtrennen gerichtete Anmeldebogen wieder aufgenommen werden; 6. bei Vorträgen sollen die Ortsgruppen den auszuerteilenden Zeitungen Werbekarten beilegen; 7. Bezug von Propagandaexemplaren durch die Mitglieder bei den Ortsgruppen-Präsidenten zur Verteilung unter Bekannten, Nebenarbeitern oder Nebenangestellten; 8. Propaganda für die «*G.*» durch Plakate; 9. Tauschinserate in Blättern freigeistiger Richtung. (Siehe über den Verhandlungsgegenstand «*Geistesfreiheit*» auch den Artikel «*Vom Zeitung-Schreiben und Zeitung-Lesen*» in dieser Nummer.)

Zu der Frage «*Wie läßt sich ein geistiger und wirtschaftlicher Zusammenschluß sämtlicher Mitglieder der F. V. S. erreichen?*» macht Gesinnungsfreund *J. Egli*, Bern, wertvolle Anregungen in dem Sinne, daß die Mitglieder der F.V.S. die Organisation als Stütze sollten empfinden können (Ausbau des Familiendienstes, des Beratungswesens, der Fürsorge, des geistigen Verkehrs, der gegenseitigen Berücksichtigung im Wirtschaftsleben). Der Vorstand nimmt die Anregung mit Dank entgegen und verspricht, für ihre Verwirklichung nach Möglichkeit tätig zu sein.

Ueber die *Freidenker-Internationale* spricht Gesinnungsfreund *H. C. Kleiner*, Zürich. Außer der Internationale, die ihren Sitz in Brüssel hat und sich bis jetzt nicht durch große Regsamkeit auszeichnete (wer hat je etwas von ihr gehört!) hat sich in jüngster Zeit in Wien eine proletarische Freidenker-Internationale gebildet, die auf dem Boden des Klassenkampfes steht. Trotz der Untätigkeit der Brüsseler Internationale wird beschlossen, dieser beizutreten, um Gelegenheit zu haben, ihre Tätigkeit zu fördern. Denn daß gegen die die ganze Welt umspannende römische Internationale die freigeistige Bewegung auch nur als internationale Bewegung wird aufzukommen vermögen, liegt auf der Hand. An den diesjährigen internationalen *Freidenkerkongreß* in Paris wird der Vorsitzende, *Carl Flubacher*, abgeordnet.

Auf den Bericht des Gesinnungsfreundes *Wagner*, Bern, über den Kongreß der westschweizerischen Freidenker in Neuenburg hin wird der Bildung einer *Dreierkommission* (Westschweizer, Tessiner, Deutschschweizer) zugestimmt und Gesinnungsfreund *Wagner* die Vertretung der F.V.S. über-